Online 16.06.2018 - 08:54 Uhr

Super-Tüftler Horst Veith Knick-Trinkhalm-Erfinder will Plastik abschaffen

Tüftler Horst Veith aus Gmund am Tegernsee hat in den 60er Jahren den Knick-Trinkhalm erfunden Foto: Theo Klein

Artikel von: Dirk Steinbach veröffentlicht am 16.06.2018 - 08:54 Uhr

Gmund – **Die EU will die Trinkhalme verbieten. Unterstützung bekommt die Kommission jetzt vom Tegernsee. Horst Veith, der Erfinder des Knick-Trinkhalms, hält seine einst geniale Idee für nicht mehr zeitgemäß.**

Anfang der 60er Jahre kamen die ersten Trinkhalme aus dünnwändigem Kunststoff auf den Markt. Die waren aber noch starr. „Ich habe zufällig eine behinderte Frau gesehen, die große Schwierigkeiten hatte, damit zu trinken“, so der Super-Tüftler. Da hatte er den entscheidende Einfall. „Ich habe einen Halm mit Kupferdraht umwickelt und an einen Modelleisenbahn-Trafo angeschlossen. Dadurch entstanden Rillen, so dass er sich nun knicken ließ.“

Berufs-Erfinder Veith ließ sich seine Erfindung patentieren, verkaufte sie an einen Investor. Reich sei er damit nicht geworden. Obwohl die Knick-Trinkhalme Millionenfach produziert wurden. „Wenn auf jedem Halm mein Bild drauf wäre, wäre ich der bekannteste Mann der Welt.“

Doch jetzt nimmt Veith Abstand von seiner Erfindung. „Die Umwelt wird eh schon sehr durch Plastik belastet. Überall in den Meeren findet sich davon etwas“, sagt er. „Da muss der Knick-Trinkhalm nicht noch mehr dazu beitragen.“ Der Tüftler hat bereits eine Idee für die Lösung des Problems. „Ich denke über essbare Knick-Trinkhalme nach.“

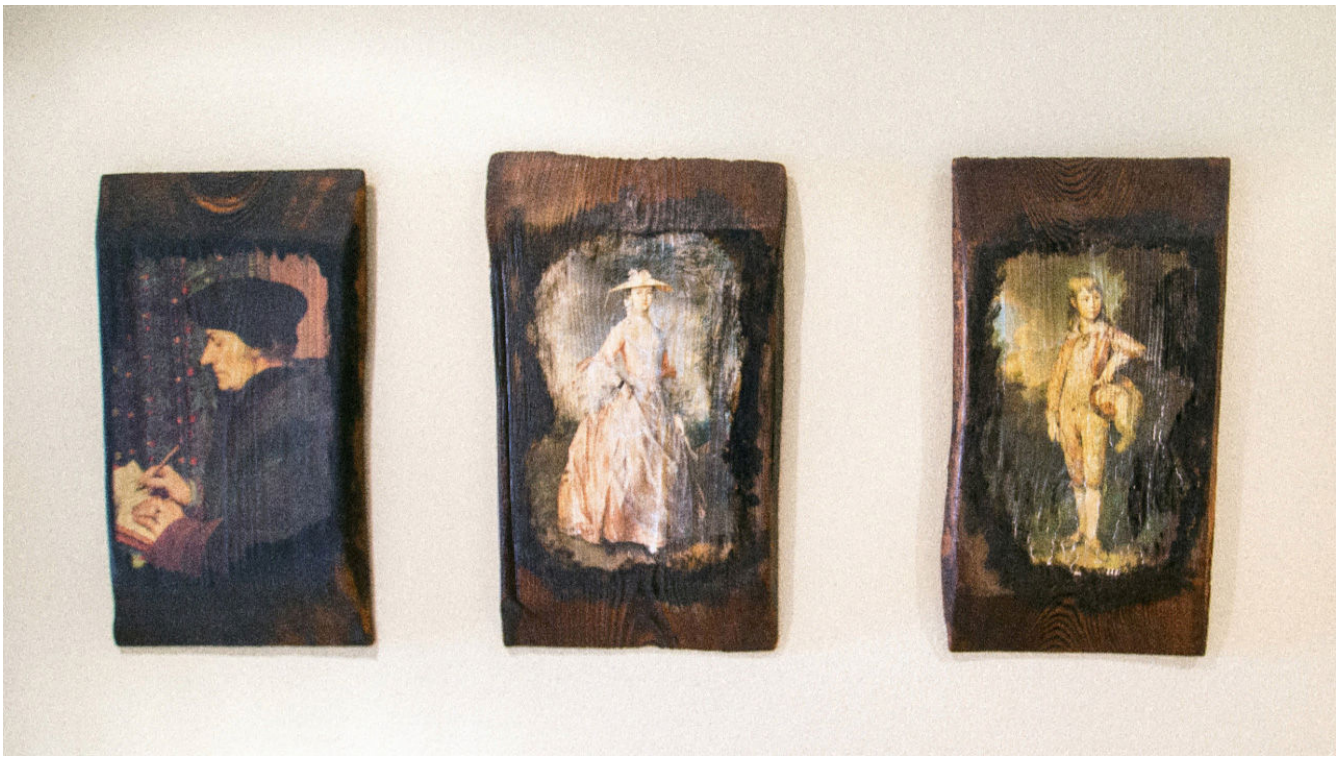
Monika Veith auf der neuen Super-Liege, die ihr Mann erfunden hat Foto: Theo Klein

Sein aktuelles Projekt ist eine Liege mit Blick- und Windschutz. „Zudem hat sie eine Isoliertasche mit Sicherheitsfach für das Handy. Den Schlüssel dafür trägt man wie im Schwimmbad am Armgelenk“, so der Tüftler. „Außerdem hat die Liege einen USB-Anschluss, der über ein Solardach mit Strom gespeist wird.“ 2019, so hofft er, soll die Hightech-Liege auf den Markt kommen.

Horst Veith mit dem von ihm erfundenen Kühlschrankeinschub, der für Hygiene, Ordnung und Frische sorgen soll.

Es wäre ein neuer Clou von Veith. 124 Erfindungen sind bereits von ihm auf den Markt gekommen. Wie den Sicherungsgurt für Kindersitze, eine Maschine zur Reinigung von Matratzen, den Flaschenöffner mit Gaspatrone und das Anti-SARS-Spray. Sein Erfolgsrezept: „Ich gehe mit offenen Augen durch die Welt. Habe den Blick, was notwendig ist und die sehe die Marktlücke. Das spüre ich irgendwie.“

Dabei ist er kein Ingenieur oder Wissenschaftler. „Ich bin reiner Autodidakt. Habe mir sehr viel angelesen, es aufgesogen und kombiniere dieses Wissen“, sagt Veith. Ihm mache seine Arbeit einfach Spaß. „Ich habe nich so viele Sachen in der Schublade. Die kann ich gar nicht alle mehr umsetzen.“ Auch wenn Veith nach eigenen Worten „alterslos“ ist.



Bilder auf Holz drucken. Auch dafür hat Erfinder Horst Veith eine Lösung gefunden
Foto: Theo Klein

Horst Veith mit seinem Reinigungs-Spray für Matratzen

Sein wichtigster Tipp für angehende Erfinder: „Wer eine gute Idee hat, darf keinem Freund etwas darüber erzählen. Nicht mal der eigenen Ehefrau. Sonst setzt den Einfall jemand anders um.“